

Großstadtkrokodile kommen

Ehemaliger katholischer Kindergarten Herz Jesu II ist vom „Verein für Kinder- und Jugendarbeit in sozialen Brennpunkten“ gerettet worden und macht unter der Trägerschaft des Vereins mit zwei Gruppen weiter

Von Markus Grenz

Altenessen. Aus dem Kindergarten Herz Jesu II an der Hundebrinkstraße der katholischen Gemeinde Herz Jesu ist jetzt der Kindergarten „Großstadtkrokodile“ des Vereins für Kinder- und Jugendarbeit in sozialen Brennpunkten (VKJ) geworden. Nach langen Verhandlungen zwischen der Stadt, dem Zweckverband des Ruhrbistums, der Gemeinde und dem Verein können endlich die Vorsitzende Britta Altenkamp und Geschäftsführer Oliver Kern Vollzug melden: „Der Betrieb mit insgesamt 45 Kindern in zwei Gruppen läuft weiter.“ Der Erfolg hat viele Väter, aber noch mehr Mütter.

Die Mütter: Daniela Ammon, stellvertretende Leiterin der Einrichtung, hatte über Jahre den Kampf des Elternrates, vornehmlich Mütter, begleitet. „Ohne deren unermüdeten Einsatz hätte das nie geklappt“, lobt sie. Seit 2005 sollte das Haus nämlich schrittweise aufgegeben werden. Pünktlich, jeweils zum Beginn jedes Kindergartenjahres, zogen die zahlreichen Mütter und ihre Kleinen zu den Sitzungen der Bezirksvertretung V. Bewaffnet mit Transparenten und Trillerpfeifen forderten sie zunächst den Verbleib der dritten Gruppe; später dann das Überleben der gesamten Einrichtung.

„Der Elternstammtisch hat sich regelmäßig getroffen, um Aktionen vorzubereiten“, berichtet Anja Emmerich vom Elternrat. Sehan Hazin ergänzt: „Es wurden tausende Unterschriften gesammelt. Wir sind sehr froh, dass die Einrichtung überhaupt noch steht“, sagt sie.

Die Väter: Jahrelang war die Stadt eingesprungen, wenn es um die Finanzierung in Frage stehender Gruppen ging: 2005/06 die erste, 2006/07 kam eine zweite hinzu, 2007/08 bezahlte die Verwaltung mit Landeshilfe schließlich auch noch die dritte Gruppe.



„Hurra“, sagen die kleinen „Großstadtkrokodile“ von der Hundebrinkstraße. Nach jahrelangem Kampf hat der VKJ die Einrichtung übernommen. „Ohne das Engagement der Eltern hätte das nicht geklappt“, sagt Erzieherin Daniela Ammon. Fotos: Buchholz

Nicht zuletzt durch den Druck der örtlichen Politiker blieb das Haus an der Hundebrinkstraße im Gespräch und wurde unterstützt. Regelmäßig forderte die Bezirksvertretung V den Erhalt. Der Kinderbeauftragte des Gremiums, Guido Reil (SPD), half den Müttern über Jahre mit Rat und Tat. Ratsherr Jörg Uhlenbruch (CDU) setzte sich an höherer Stelle für die Einrichtung ein. Im Integrationsbeirat fanden die Mütter von der Hundebrinkstraße im Vorsitzenden Muhammet Balaban einen Fürsprecher.

Dass die Rettung dann schließlich in Form des klei-

nen VKJ kommen würde, stand auch nicht immer auf den sichersten Füßen. „Wir haben ziemlich früh gesagt: Okay, wir machen das. Da haben wir noch nicht gewusst, ob wir das neue Kinderbildungsgesetz (Kibiz) überleben“, erinnert sich Britta Altenkamp. Und damit sich der Verein, der sich integrative Arbeit und die Unterstützung auch schwieriger Kinder auf die Fahnen geschrieben hat, hier als Träger engagieren konnte, musste auch die Herz Jesu-Gemeinde entgegenkommen. „Wir bezahlen für die Immobilie der Gemeinde keine Miete, sondern nur die Betriebskosten“, erläu-

tert VKJ-Geschäftsführer Oliver Kern. Ein Abriss des Hauses mit Verkauf des Grundstücks stand, zumindest öffentlich, nie zur Diskussion.

Nicht alle Ziele haben Oliver Kern und seine Vorsitzende erreicht. Die dritte Gruppe wurde gestrichen. „Ich glaube aber, das wird sich nicht halten lassen“, kündigt Britta Altenkamp an. Die neue Leiterin Sonja Ahrens verweist auf das erweiterte Programm: „Wir können Tageskinder durchgehend bis 16 Uhr betreuen.“ An der Hundebrinkstraße hat etwas Neues angefangen – Krokodilstränen weint hier keiner mehr.

VKJ

Seit der Gründung 1970 bezieht sich der Verein für Kinder- und Jugendarbeit in sozialen Brennpunkten (VKJ) als Anwalt sozial benachteiligter Kinder, Jugendlicher und Familien. Im Vordergrund stand bis Mitte der 80er Jahre das Engagement in Obdachlosensiedlungen. Nach und nach professionalisierte sich der Verein, wurde mehr und mehr zu einem kleinen sozialen Unternehmen. Mittlerweile betreibt er zahlreiche Spielgruppen, Kindergärten und Kindertagesstätten.



Jetzt ein Team: Anja Emmerich und Sehan Hazin vom Elternrat, Oliver Kern und Britta Altenkamp vom VKJ und die neue Leiterin Sonja Ahrens (v.l.).